

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0052

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Der XLIII. Psalm.

Man findet in diesem Psalme, wie der Dichter I. zu Gott um Erlösung berhet, v. 1. 2. II. ihn bittet, daß er ihn auf den heiligen Berg führen wolle, v. 3. 4. III. seiner Seele Trost zuspricht, v. 5.

Thue mir recht, o Gott, und streite du meinen Streit; befreue mich von dem unbarmherzigen Volke, von dem Manne des Betrugs und des Unrechts. 2. Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich nun? warum gehe ich stets schwarz, wegen der Unterdrückung des Feindes? 3. Sende dein Licht, und deine Wahrheit, daß dieselben mich leiten; daß sie mich zu dem Berge deiner Heiligkeit, und

v. 2. Ps. 35, 14. 38, 7. 42, 10. v. 3. Ps. 57, 4.

D Gott, du höchster Richter der Welt, auf dich berufe ich mich in diesem Streite zwischen mir, und einem aufrührerischen Volke, welches von aller Gottesfurcht und Menschlichkeit entblößet ist, und sich wider mich empöret hat. Ich bitte dich, meine Unschuld zu vertheidigen, und mich wider ihre Gewalt zu beschirmen. Erlöse mich doch von dem Betrüger, der sich gottesfürchtig anstellte, da er eine Empörung wider mich anrichtete (2 Sam. 15, 7. 10.). Erlöse mich von dem listigen Rathe, den ihm Ahitophel gegeben hat, und von der offenbaren Gewalt, womit er mir unrechtmäßiger Weise das Leben nehmen will (2 Sam. 17, 1. 2.). 2. Denn ich habe niemanden, bey dem ich Sicherheit und Schutz suchen könnte, außer nur dich allein. Du bist bis hieher allemal mein mächtiger Erlöser gewesen, und bist auch noch igo meine einzige Stütze. Also hoffe ich, du werdest eilen, mir zu helfen. Denn ich gerathe fast in Verzweiflung, da ich mich so von dir verlassen sehe, und weiter nichts thun kann, als das Elend beweinen, worin der Feind mich versetzet hat. (Man lese Ps. 42, 10.) 3. Ich bin mit mächtigen Heeren umringet, und habe nichts, mich ihnen zu widersetzen, als deine Günst und Treue. O laß mich die gesegneten Früchte davon genießen. Laß, wie du denenjenigen verheißt hast, die auf dich vertrauen, deine allmächtige Kraft mich gnädiglich leiten und regieren. Laß sie mit mir gehen, und mir den Sieg über sie verschaffen. Bringe mich wieder zu deinem heili-

V. 1. Thue mir recht, 1c. Allem Vermuthen nach sind dieser Psalm, und der vorhergehende, von einerley Verfasser, und bey einerley Gelegenheit, verfertigt worden; nämlich von David, da Absalom, der das ganze Reich mit in seine Empörung verwickelte, 2 Sam. 15, 10. 13. ihn von dem Hause Gottes vertrieben hatte, welches er mehr liebte, als seine eigene Wohnung, und weswegen er wünschte, und hoffte, wieder dahin gebracht zu werden. Man vergleiche hiermit Ps. 42, 6. 12. Patrick, Polus. In den ersten Worten bittet der Dichter Gott, seine Sache wider seine Feinde zu vertheidigen: vornehmlich aber, ihn wieder zur Stiftshütte des Herrn zurück zu bringen. **Gef. der Gottesgel.** Die ersten Worte können auch so übersezt werden: **Sprich ein Urtheil zu meinem Vortheile**, wie Ps. 26, 1. Der Dichter nennet seine unbarmherzigen, oder grausamen und unmenschlichen Feinde ein Volk, weil sie eine große Anzahl ausmachten, und fast alle Einwohner mit dazu gehörten. **Ein Mann des Betrugs und Unrechts** bedeutet einen solchen, der seine bösen Absichten unter einem scheinbaren Vorwande verdeckt. Solche Leute wer-

VI. Band.

den von allen Frommen gehasset. Dieser Ausdruck wird von einigen auf den Sauledeutet; von andern auf den Ahitophel: von den meisten aber auf den Absalom. Denn v. 3. redet der Dichter von dem heiligen Berge Zion, welcher zu den Zeiten Sauls noch nicht diesen Namen führte. Von dem Absalom lese man 2 Sam. 15, 7. 10. von dem Ahitophel aber 2 Sam. 17, 1. 2. Sonst könnte man durch das Wort Mann überhaupt die damaligen Menschen verstehen. Polus, Senton.

V. 2. Denn du bist 1c. Man lese die Erklärung über Ps. 42, 10. Polus.

V. 3. Sende dein Licht 1c. Gott läßt oftmals, um guter Ursachen willen, die Gottlosen in einer bösen Sache die Oberhand behalten. Alsdenn wird nicht nur das Licht seiner Fürscheidung verdunkelt, durch welche der Herr als ein gerechter Gott bekannt wird, Ps. 9, 17. sondern auch die Wahrheit seiner Verheißungen, die den Frommen überhaupt, oder zuweilen einigen von ihnen insbesondere, geschehen sind. Beyde Eigenschaften Gottes werden aber wiederum hergestellet und erneuert, wenn Gott zu seiner gewöhn-

und zu deinen Wohnungen, bringen; 4. Und daß ich hineingehe zu dem Altare Gottes, zu dem Gotte der Freude meiner Fröhlichkeit, und dich mit der Harfe lobe, o Gott, mein

heiligen Berge, wo du deine Wohnung befestiget hast. 4. Als denn werde ich dasjenige getreulich erfüllen, was ich dir zugesaget habe. Erstlich werde ich mit Dankopfern zu deinem Altare gehen, weil du die Ursache meiner Freude bist. Mit dem öffentlichen Gottesdienste sollen dieselben indessen kein Ende nehmen. Wenn ich allein bin, und auf der Harfe spiele: so will ich, o Gott, mein gerechter Richter, deine Barmherzigkeit, Treue und Kraft preisen, indem du die Unschuldigen gnädiglich beschirmest, und diejenigen verteidigest, welche sich selbst nicht richten

wöhnlichen Weise zu regieren zurückkehret. David brauchet die gegenwärtigen Ausdrücke nicht nur als ein Frommer, der mehr um die Ehre Gottes eifert, als um seine eigene: sondern er will auch dadurch seinem Gebethe mehr Nachdruck geben. So kann man die gegenwärtigen Worte erklären, wenn man die folgenden von dem eigentlich sogenannten heiligen Berge versteht. Man lese Ps. 58, 12. In geistlichem Verstande aber, auf welchen David hier zugleich mit gezielet haben kann, wird die Meynung seyn, es werde niemand auf der Erde, als ein lebendiges Gliedmaß, in die Kirche Gottes kommen, oder nachgehends zu dem Anschauen und Genuße Gottes, worinne die ewige Glückseligkeit besteht, gelassen werden, wenn nicht, durch den Geist Gottes, sein Verstand erleuchtet, und sein Herz geheiligt worden ist. Man lese Ps. 15, 11, 23, 3. **Gef. der Gottesgel.** Das Licht Gottes kann auch seine Güte und Gnade bedeuten. Die Güte und Wahrheit Gottes werden auch sonst zusammengefüget, wie 2 Sam. 15, 20. Ps. 61, 8, 89, 14, 10. Sonst könnte man durch diesen Ausdruck das **Licht der Wahrheit** Gottes, oder ein wahrhaftiges Licht, verstehen; das ist, die Erleuchtung des Geistes Gottes, und die Regierung der göttlichen Fürscheidung. Senden bedeutet hier so viel, als entdecken, oder mittheilen. Der Berg der Heiligkeit Gottes ist der Berg Zion. Durch die Wohnungen Gottes versteht der Dichter die Stiftshütte. Er brauchet die mehrere Zahl, weil damals zwei Stiftshütten waren, eine zu Zion, wo die Bundeslade war, und die andere zu Sibeon, 1 Chron. 16, 37, 39. Doch scheint er hier nur eine davon zu meynen; nämlich diejenige, die auf dem heiligen Berge Gottes stand. Hernach kann die Ursache der mehrern Zahl hier diese seyn, weil die Stiftshütte verschiedene Theile hatte, nämlich das Heilige, das Allerheiligste, und den Vorhof. Allein mit dem Gezele zu Zion hatte es eine andere Verwandtschaft. Also wird wohl hier die mehrere Zahl anstatt der einzeln stehen, wie Ps. 46, 5. 3 Mos. 26, 31. Ps. 73, 17. 74, 7. Jer. 51, 51. Bey den Griechen wird sogar das Allerheiligste allein mit einem Worte in der mehrern Zahl ausgedrückt. Polus.

B. 4. Und daß ich 10. Damit ich auf dem Altare Gottes Dankopfer für meine Erlösung opfere.

Polus. הָא bedeutet, wie **Abu Walid** spricht, überhaupt eine Bewegung, oder Rührung; sie mag nun fröhlich, oder traurig, seyn. Man lese die Erklärung über Ps. 2, 11. So viel ist gewiß, daß es mehrertheils Freude, oder ein Aufspringen vor Freude, bedeutet; und so muß man es verstehen, wenn es mit נָחַץ verbunden ist, wie Ps. 45, 16. wo die 70 Dolmetscher also übersetzen: $\text{ἐν ἐκπαινήνῃ καὶ ἀγαλλίασιν}$. Hier übersetzen sie aber: zu dem Gotte, $\text{τὸν ἐκπαινόντα τὴν νεότητά μου}$, der meine Jugend erfreuet. Der Syrer, der Araber, der Aethiopier, und die gemeine lateinische Uebersetzung, folgen ihnen. Der Chaldäer spricht: zu dem Gott, von dem die Fröhlichkeit meines Aufspringens vor Freuden ist. Von den 70 Dolmetschern glaubet man gemeinlich, daß sie הָא in einer gewissen Bedeutung genommen haben, welche bey den Arabern gebräuchlich ist, bey denen es auch eine Lebenszeit, oder ein Geschlecht, bedeutet; wie man 1 Mos. 6, 9. Ps. 79, 13. 112, 2. und Matth. 1, 1. in der arabischen Uebersetzung sehen kann. Weil nun das Wort Geschlecht den ganzen Lebenslauf in sich begreift: so sollen es die 70 Dolmetscher daher für gut befunden haben, den ersten Theil des Lebens, nämlich die Jugend, auszudrücken. Allein das Wort הָא bedeutet bey den Arabern auch einen fetten, oder wohlgewachsenen, Jüngling; und eben diese Bedeutung kann es auch sonst im Hebräischen gehabt haben. Also könnte man הָא נָחַץ füglich übersetzen: der Freude meiner Jugend; das ist, meines ganzen Lebens, von meiner Jugend an, bis 100. Nach der gewöhnlichen und oben stehenden Uebersetzung ist der Verstand: zu dem Gotte, der die vornehmste Ursache aller Freude ist, welche ich genieße. Bedeutet aber הָא Traurigkeit: so wird der Sinn folgender seyn: Der meine Traurigkeit und Unruhe in Freude verkehret. Hammond, Polus. Von der Harfe (חֲסֵד) kann man anmerken, daß sie bey den Griechen nur in traurigen Fällen gebraucht wurde. Bey dem Hesychius heißt sie daher $\text{αὐλὴν ὀργάνον μουσικόν, καὶ ἄρα σιγρὰ}$, ein musikalisches Instrument, eine traurige Harfe. Bey den Hebräern hingegen war חֲסֵד ein fröhliches Instrument. Man lese 1 Mos. 31, 17. 2 Chron. 10, 28. Hiob 21, 12. 6, 30, 13. Ps. 33, 2. **Jenson.**